

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Sammelhandschrift - Cod. Donaueschingen 122**

**Südwestschwaben/Bodenseeraum, [um 1600]**

d. Karfreitag: ‚Augsburger Marienklage‘ (Anfangsteil)

[urn:nbn:de:bsz:31-28811](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-28811)

**Judas** sein lieber Jünger was, der treuw er gar  
an im vergaß, er gab das unuer schult blüt, den  
Juden umb ain klairer güot, umb dreisig yfening  
wardt er geben. Maria kindt das raine lebein,  
Das er vom seiner Mutter namo, do er vom  
himmel kamt.

**Darnach gieng Christ an sein gebett,**  
Da einen berg hieß Olivet, die Jünger gieng  
endt mit im dar, do namo Judas der Juderr  
war, da sprach der factsche mann, iz Juden  
sond mit mir yhon, denn Ich da küsse denn  
grei sendt an, iz sondt in nitner meez gelohn.

**Do Christ er kamt in seiner nott, das er**  
durch uns wolt leiden den bittern todt, sein  
groste nott, im das gebott, Des war sein schwaib  
von blüote roth. **Amen. Amen.**

**Volget darauf der arm Judas.**

**Am hailig Sarfrey**  
**tag zue der dritten Merten.**

**Maria** sag die was so groß, do si iz kind  
sah hangen stoz, vund vund das blüt das von  
im stoz, vund das er was der Schächer ge  
nosz.

**Sü sprach** O wehe mir armes weib, wie  
ist verwundet meines Kindes Leib, Vonn dem  
hauyt vuz vst die süeße gar, daruon ist er  
von blüote farb.

**O wehe was hatt mein kindt gethonn,**  
das im seine Arm so sindt zertthon, wie soll es  
armer mir erghon, wenn wicku mich lieber  
soone lohn.

**Dü** werest mein trost vnd wärest mein  
Rath, dü gibst mir speiß vnd aüch die wath, dü  
wärest mir gar von herzen lieb, dü bist ghetrickt  
et als ain dieb.

**Der Simeon** hat mir wahr gesagt, es  
geschach kainer Muotter nieh so laidt, gros ses  
iammers peim, bin Ich gewärt, Durch mein see  
so gath ain schwertt.

**Ich** sag eüch frauwen, vnd aüch mann,  
ein Jüd hieß Barzabam, der hatt getgon vil grosser  
mordt, do sprach mein kindt wie arges wortt.

**O** wehe der iammerlichen zeitt, weß mein  
kindt grosser martter leit, vnd auch die kaitz  
sündt getgätt, durch mein see so geeth ein schwertt.

**Die** händt die hott sÿ über sich, sÿ sprach  
Creüz gnedich dich gegen mir, laß mich berüeren  
meines kindes blutt, so württ mir grosser iammer  
gnug.

**Des** Creüzes stammen sÿ umb fieng,  
da JESVS CHRVSVS ane hieng, sÿ küest  
das blutt, das vnu in rann, da wainett  
beede frauw vnd mann. Amen.